

# Streiff-Becker, Rudolf

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **139 (1959)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Rudolf Streiff-Becker

1873–1959

Am Morgen des 19. Novembers 1959 verschied in seinem Heim an der Kantstaße in Zürich Dr. h. c. Rudolf Streiff-Becker. Es war ihm vergönnt, bis in sein hohes Alter hinein aktiv mit Rat und Tat seine vielseitigen Interessen zu pflegen. Darum hinterläßt er vielenorts eine empfindliche Lücke. So vor allem in der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, der er 1921 beitrug, von 1931 bis 1934 als Zentralkassier diente und seit dieser Zeit als Senatsmitglied sowohl als Fachmann wie auch als Mensch hohe Wertschätzung besaß. Unsere letzte Jahresversammlung in Lausanne war wohl die erste, der er fernbleiben mußte, es sei denn, er sei in Übersee gewesen. Vor einem Jahr in Glarus hat er als *Pater familias* der Glarner Naturforscher mit verpflichtendem Rat zum Gelingen der schönen Tagung mitgeholfen.

Rudolf Streiff wurde am 19. Mai 1873 in Wien als zweitjüngstes Kind geboren. Seinen Vater, der als Ingenieur tätig war, verlor er schon nach vier Jahren. Seine Mutter kehrte mit ihren fünf Kindern, zwei Töchtern und drei Söhnen, in ihre Heimat nach Ennenda (Glarus) zurück, wo sie im Büchelihaus beim Großvater mütterlicherseits Wohnung beziehen konnten. Der Einfluß des verehrten Großvaters auf Rudolf war sehr groß, und er verlebte trotz größter Sparsamkeit und Einfachheit eine glückliche Jugendzeit. Schon als Schüler interessierte er sich sehr für alles, was mit der Natur in irgendeinem Zusammenhang stand. Er beobachtete äußerst genau und scharf und brachte seine Beobachtungen mit großem zeichnerischem Talent zu Blatt. Als Vierzehnjähriger kam er auf der Sandalp zum erstenmal mit der Gletscherwelt in Berührung. Er wollte Naturforscher und Maler werden. Aber dies schien seiner Mutter zu unsicher, und so besuchte er das Technikum Winterthur, wo er sich als Maschinentechner ausbildete. Nach einer Praxiszeit bei der Cotonicificio Zoppi in Rancia bei Bergamo entschloß er sich – infolge der damals herrschenden wirtschaftlichen Krise –, eine Stelle in Brasilien in einer Textilfabrik anzunehmen.

Im Jahre 1894 verließ er seine Heimat, um im damals noch sehr primitiven Brasilien Fuß zu fassen. Die unselbständige Stelle befriedigte ihn auf die Dauer nicht. So entschloß er sich, ein eigenes Geschäft zu



RUDOLF STREIFF-BECKER

1873—1959

gründen. Mit zäher Ausdauer und unermüdlichem Fleiß gelang es Rudolf Streiff, zusammen mit seinem jüngeren Bruder, ein gesundes Unternehmen aufzubauen, obschon zeitweise große Schwierigkeiten überwunden werden mußten. Erst nach zehnjährigem Ringen begann der eigentliche Aufstieg, und trotz allmählich einsetzender Konkurrenz konnte sich das Streiff'sche Unternehmen dank seinem soliden Geschäftsgebaren halten und weiterentwickeln. Das gute Verhältnis zu den Arbeitern ließ die sozialen Kämpfe an seiner Firma spurlos vorbeigehen. Wie fesselnd konnte uns der Verstorbene von seiner Pionierzeit erzählen! In seinem Buche «Erinnerungen eines Überseers» schilderte er anschaulich diese Zeit des Kampfes, der Ungewißheit und des sich anbahnenden Erfolges.

Obwohl strenge Arbeit im Vordergrund stand, interessierten ihn Land und Leute Brasiliens. Davon zeugen eine Reihe von Veröffentlichungen sowie Gemälde, die der Verstorbene mit größter Naturgenauigkeit malte und die einen Einblick in die damaligen Verhältnisse dieses Landes vermitteln.

1904 verheiratete sich Rudolf Streiff mit Marie Becker aus Ennenda. Der Ehe entsprossen zwei Söhne, von denen der eine im Geschäft des Vaters in S. André tätig ist und der andere als Ingenieur einem Bauunternehmen vorsteht. Seiner Familie war er stets ein treubesorgter Gatte und Vater.

Im Jahre 1919 reiste Rudolf Streiff mit seiner Familie zurück in die Schweiz, wo er Wohnsitz in Weesen nahm. Jetzt konnte er seinen Jugendtraum, Naturforscher und Maler zu werden, erfüllen. Als Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus durchstreifte er mit Dr. J. Oberholzer die Glarner Berge. Zwei Erscheinungen der Berge beschäftigten ihn: der Fallwind Föhn und die Bewegungen der Gletscher. Seit 1920 Mitglied der Gletscherkommission der Physikalischen Gesellschaft Zürich, bearbeitete er vor allem das Claridengebiet, das sowohl geologisch als auch in bezug auf die Gletscher (es sind dort alle Gletschertypen vertreten) sehr interessant ist. Auch der Föhn kann dort an seiner «Quelle» studiert werden. Seit 1922 veröffentlichte er zahlreiche Arbeiten über seine beiden Spezialgebiete. Seine zuverlässigen Arbeiten wurden von der Fachwelt bald anerkannt, und im Jahre

1934 verlieh ihm die Universität Zürich den Doktor ehrenhalber für seine «Verdienste um die schweizerische Landeskunde». Ende

1939 erhielt er die Ehrenmitgliedschaft der Sektion Tödi des SAC, deren Präsident er von 1928 bis 1938 war.

1940 wurde er zum Ehrenmitglied der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus ernannt. Diese Gesellschaft vertrat er bis zuletzt im Senat der S.N.G.

1941 erhielt er für seine Untersuchungen über den Föhn den Preis der Schläfli-Stiftung der S.N.G.

1946 verlieh ihm der Schweizer Alpenclub die Ehrenmitgliedschaft in Würdigung seiner Verdienste in der wissenschaftlichen Erforschung der Alpen.

- 1948 wurde er korrespondierendes Mitglied des Instituto Historico e Geographico de São Paulo.  
1949 erhielt er die Ehrenmitgliedschaft der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft in Zürich.

Die Beobachtung ist für Rudolf Streiff nicht nur Ausgangspunkt, sondern das Kernproblem seiner wissenschaftlichen Arbeit. In diesem Sinne ist seine Gründung und Führung einer Naturchronik der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus ein typisches Beispiel. Über diese Arbeit hat er in der literarischen Gabe der Jahresversammlung der S.N.G. in Glarus berichtet. So wie einst als Pionier und Fabrikant in Brasilien, so arbeitete er mit eisernem Willen und nie erlahmender Tatkraft in seiner Wissenschaft. So wie er dort aus bescheidenen Verhältnissen eine Firma emporarbeitete, die Beziehungen über den ganzen südamerikanischen Kontinent pflegt, so arbeitete er sich auch hier aus sich heraus in eine geachtete Stellung empor. Voller Pläne ist er von uns gegangen. Trotz seinen Erfolgen, trotz seinen Ehrungen blieb er ein bescheidener und einfacher Mann. Was er für die Wissenschaft unmittelbar geleistet hat, darüber geben seine Veröffentlichungen Auskunft. Was er aber indirekt durch seine menschliche Art geleistet hat, das können wir nicht überblicken. Wir glauben, daß er weit mehr geholfen hat, als wir ahnen. Nicht nur Studenten haben bei ihm Rat gesucht, auch Männer im Leben draußen haben bei ihm angeklopft, Wissenschaftler, aber vor allem auch viele Schweizer in Brasilien sind ihm dankbar für seine Hilfe und seine unschätzbaren Dienste. Rudolf Streiff hinterläßt eine Lücke, und auf sein erfülltes Leben blicken wir mit großer Dankbarkeit.

*Th. Reich*

#### Publikationen von Rudolf Streiff-Becker

##### *Föhn*

- 1925 Über den Glarner Föhn. Vierteljschr. Natf. Ges., Zürich, LXX, S. 85.  
1925 Contribution à l'étude du fœhn. Archives Sci. Phys., etc.  
1930 Altes und Neues über den Glarner Föhn. Mittlg. IV, Natf. Ges. Kt. Glarus, S. 1.  
1931 Zur Dynamik des Föhns. Meteor. Ztschr.  
1933 Die Föhnwinde. Vierteljschr. Natf. Ges., Zürich, LXXVIII, S. 66.  
1935 71 Jahre Glarner Föhn. Meteor. Ztschr.  
1942 Neue Untersuchungen über den Föhn in den Schweizer Alpen. Denkschr. S.N.G., LXXIV, Abh. 4,  
1947 Der Dimmerföhn. Vierteljschr. Natf. Ges., Zürich, XCII, S. 195.  
1948 Über den Föhn. Experientia, Vol. IV/9, S. 359.  
1953 Die Lokalwinde der Alpen. Die Alpen, SAC, Heft 6.

##### *Gletscher*

- 1922 Betrachtungen über die Theorie des Gleitens der Gletscher. Verhdlg. S.N.G.  
1932 Aus der Gletscherwelt. Vierteljschr. Natf. Ges., Zürich, LXXVII, S. 1.  
1934 Glazialerosion und Eisbewegung. Vierteljschr. Natf. Ges., Zürich, LXXIX, S. 195.  
1934 Der Claridenfirn. Die Alpen, SAC.  
1936 Schnee und Lawinen. Die Alpen, SAC.

- 1936 Zwanzig Jahre Firnbeobachtung. Ztschr. f. Gletscherkunde, XXIV, S. 31.  
1938 Zur Dynamik des Firneises. Ztschr. f. Gletscherkunde, XXVI, S. 1.  
1939 Glarner Gletscherstudien. Mitteilg. VI, Natf. Ges. Kt. Glarus, S. 5.  
1943 Beitrag zur Gletscherkunde, Forschungen am Claridenfirn, Kanton Glarus. Denkschr. S.N.G.  
1944 Nachtrag zur Gletschertheorie. Die Alpen, SAC.  
1946 Temperatur und Niederschlag im Firnhausalt. Vierteljschr. Natf. Ges. Zürich und Verhdlg. S.N.G.  
1947 Extrusion Flow in Glacier. The Journal of Glaciology.  
1949 Beitrag zur Glazialmorphologie. Geographica Helvetica IV, S. 106.  
1949 Der Bächifirn, ein Kuriosum in den Alpen. Die Alpen, SAC.  
1949 Der Glärnischgletscher. Vierteljschr. Natf. Ges., Zürich, S. 109.  
1952 Probleme der Firnschichtung. Ztschr. f. Gletscherkunde, II, Heft 1.  
1953 Extrusion Flow in Glaciers. The Journal of Glaciology.  
1956 Zur Entstehung der Penitentes. Ztschr. f. Gletscherkunde und Glazialgeologie, III, Heft 2, S. 245.

*Geologie und Geographie*

- 1930 Überschreitung der Kleinen und Großen Scheibe. Die Alpen, SAC.  
1932 Landschaft und Volk in Mittelbrasilien. Schweizer Geograph.  
1936 Zur Dynamik der Staublawinen. Verhdlg. S.N.G.  
1937 Die Küstenlandschaft von São Paulo unter dem Einfluß des Menschen. Mittlg. Geogr.-Ethnogr. Ges. Zürich.  
1941 Schulbeispiel einer Glaziallandschaft. Mittlg. Geogr.-Ethnogr. Ges. Zürich, S. 121.  
1942 Frühjahrsexkursion der Geographisch-Ethnographischen Gesellschaft Zürich ins Glarnerland. Mittlg. Geogr. Ethnogr. Ges. Zürich, S. 159.  
1943 Erinnerungen eines Überseers. Verlag Tschudi, Glarus.  
1943 Über die Entstehung glazialer Felsformen. Vierteljschr. Natf. Ges. Zürich, LXXXVI, S. 67.  
1946 Strukturböden in den Alpen. Geographica Helvetica.  
1950 Neue Entwicklungen in Zentralbrasilien. Geographica Helvetica, S. 171.  
1950 Gletschermühlen. Prisma (Frauenfeld), S. 443.  
1952 Das neue Kartenbild von Zentralbrasilien. Geographica Helvetica, S. 228.  
1952 Geheimnisvolle Kräfte. Leben und Umwelt, S. 285.  
1953 Die Triasgesteine im Bergsturz Glärnisch-Gleiter. Eclogae Geol. Helveticae, 46, S. 171.  
1955 Der brasilianische Urwald und seine Bewirtschaftung. Bericht Geobot. Inst. Rübel, S. 29.  
1957 Die Schweizerkolonie in Brasilien. Verlag Tschudi, Glarus.  
1958 Einsames Volk im Hinterland Brasiliens. Geographica Helvetica.  
1958 Toteis und Blockströme. Leben und Umwelt.  
1958 Naturchronik der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus. Mittlg. X, Nat. Ges. Kt. Glarus, S. 301.